Alte Pfade

Band 3

Von Kylie

Kapitel 7: Cruciatus-Fluch

[JUSTIFY]Wenn James für eine Sache dankbar war, dann war es die Tatsache, dass Camilla und er vor dem Streit zwischen Sirius und ihr alles für das Date mit Lily geplant hatten. Denn seit einer Woche sprach sie mit keinem der Rumtreiber mehr und auch nur sporadisch mit Logan. Remus und Logan hatten nämlich offenbar etwas laufen, was Krone immer noch irritierend fand. Nun vertraute sie aber auch nicht mehr dem Austauschschüler, weil er vielleicht im Bettgeflüster Infos weitergab, die er nicht weitergeben sollte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Eine verfahrene Situation, aber er wollte nicht heute Abend daran denken. Es war sein erstes Date mit Lily! Vielleicht seine einzige Chance, um sie von sich zu überzeugen. Es war schon schlimm genug, dass er wegen den Nachforschungen manchmal die Vorbereitungen unterbrechen musste.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Jetzt war es endlich soweit! Heute Abend würde er an nichts mehr denken, außer an Lily und ihre gemeinsame Zeit, das schwor er sich.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Pünktlich kam Lily vom Mädchenschlafsaal herunter und es verschlug ihm glatt den Atem! Sie trug ein grünes, enges Kleid, auf dem ein Blattmuster abgebildet war. Jedes dieser Blätter glitzerte, doch es war so dezent, dass es nicht sofort auffiel. Der Rock ging ihr nicht mal bis ganz zu den Knien, weshalb sie eine schwarze Strumpfhose darunter trug. Es war immerhin kalt draußen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wirklich beeindruckt war James jedoch von ihren Schuhen! Sie hatten wirklich hohe Absätze und waren feinsäuberlich geschnürt. Sie ging perfekt darauf, als würde sie niemals ein anderes Schuhwerk tragen. Er hätte sich schon beim Anziehen mindestens einen Knöchel gebrochen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihr rotes Haar hatte sie zu einem lässigen Zopf geflochten, der ihr über die Schulter hing. Hier und da hingen rote Haarsträhnen heraus, was ihr super stand und die Strenge aus dieser Frisur nahm. Make-Up trug sie zwar, doch es war eher dezent und betonte ihre grünen Augen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Da die Schulsprecherin nicht wusste, was sie unternehmen würden, trug sie einen schwarzen Mantel über ihrem Arm, was sehr weitsichtig war. Ihn irritierte jedoch die Tatsache, dass sie einen Blumenstrauß in ihrer anderen Hand trug.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hey.“, grüßte Krone sie und versuchte lässig dabei zu wirken. „Du siehst großartig aus.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke, du aber auch.“, erwiderte sie und lächelte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er hatte sich für einen einfachen Muggel-Anzug ohne Krawatte entschieden.

Ihm war wichtig, dass das Ganze nicht wie ein Geschäftsessen rüberkam.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wofür sind die Blumen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Die sind für dich.“, kicherte die Rothaarige und hielt ihm den Strauß entgegen. „Weil wir ja gerne die Rollen tauschen, fand ich es angemessen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Anfangs verstand er nicht, worauf sie anspielte, doch dann erinnerte er sich an den Winterball. Da hatte sie Schniefelus nachgemacht und er Emily! Es war ein Rollentausch gewesen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh, achso! Ja... danke.“, lachte er und nahm die Blumen tatsächlich entgegen. „Tatze, mach‘ dich nützlich und stell‘ die ins Wasser! Und vergiss‘ nicht den Hund zu füttern, während Mama und Papa aus sind.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ha, ha, sehr witzig.“, murrte Sirius, erhob sich trotzdem vom Sessel im Gemeinschaftsraum, um die Blumen entgegenzunehmen. Er würde sie sicherlich gleich wirklich direkt ins Wasser stellen, denn er schlenderte direkt zum Jungenschlafsaal hoch.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was ist denn mit dem los?“, erkundigte sich Lily irritiert.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Streit mit der Liebsten.“, seufzte er und bot ihr seinen Arm an, den sie lächelnd annahm.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ach, deshalb hing Camy in letzter Zeit nicht bei uns ab! Hatte mich schon gewundert. Dachte, sie müsste lernen oder so...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nee, sie hat Sirius beim Schnüffeln erwischt. Nun ist sie ziemlich angepisst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Beim Schnüffeln?“, wiederholte sie, während sie zusammen aus dem Gemeinschaftsraum verschwanden. „Aber doch nicht sie betreffend, oder?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Doch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Autsch...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das kannst du aber laut sagen! Er hat auch noch den Fehler gemacht und ihr gesagt, dass sie überreagieren würde.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ist nicht dein Ernst!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Doch!“, lachte er spöttisch. „Ich habe ähnlich reagiert, als er mir das erzählt hat.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Und nun sprechen sie nicht mehr miteinander?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Erstmal nicht. Sie ist pissig, er traut sich nicht... Schlechte Basis für ein Gespräch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wow... Eigentlich sind sie so ein tolles Paar, aber an ihrer Kommunikation müssen sie dringend arbeiten.“, seufzte Lily kopfschüttelnd.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Da kenne ich noch zwei.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich weiß nicht, wen du meinst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich auch nicht.“, kicherte Krone amüsiert.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Lily fragte gar nicht, wohin er sie führte, sondern kam einfach mit. Vielleicht auch, weil sie das Gesprächsthema mehr interessiert hatte als das Date – was er nicht hoffte. Eher hoffte James, dass sie sich überraschen lassen wollte und deshalb nicht weiter nachfragte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]So war es aber kein Problem, sie heimlich zum Raum der Wünsche zu führen, dessen Funktion Camilla ihm gezeigt hatte. Seitdem konnte er ihn auch finden. Heute offenbarte er darin eine Art Wohnzimmer.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Der Boden war aus feinstem Holzparkett, während an der einen Wand ein großer Kamin stand, in dem ein romantisches Feuer prasselte. Es gab einen großen Tisch mit zwei gepolsterten Stühlen und zahlreiche entzündete Kerzen als Lichtquelle. Außerdem spielte im Hintergrund eine romantische, ruhige Melodie, was für noch

mehr Atmosphäre sorgte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Willkommen.“, sagte James feierlich.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie zur Hölle...?!“, keuchte die Rothaarige erstaunt und löste ihren Arm von seinem.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Erstaunt sah sich die Schülersprecherin um. Ihr Mund stand ihr offen, doch es nahm ihr nicht ihre Schönheit. Nicht mal die geweiteten Augen. Krone fand sie immer schön, egal was sie trug oder wie sie dreinschaute.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Der Raum der Wünsche...“, erklärte er ihr dann doch. „Er gestaltet sich nach den Wünschen des Suchenden. In diesem Fall nach meinen Wünschen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das ist der Wahnsinn.“, gestand Lily immer noch überrumpelt. „Das hätte ich mir nie träumen lassen!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es freut mich, dass es dir so sehr gefällt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es gefällt mir nicht nur... Es ist fabelhaft!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Kurz musste er bei ihrer Leidenschaft lachen, ehe er langsam zu dem Tisch schritt. Darauf standen Teller, die aber noch von kuppelartigen Deckeln abgeschirmt wurden. Auch die besorgten Butterbiere standen bereits warm auf dem Tisch, wie auch Säfte und Wasser. Er wollte einfach sicher sein, dass für sie das passende dabei war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ganz der Gentleman zog er ihr den Stuhl zurück und Lily setzte sich dankend darauf. Dann schob er sie näher an den Tisch, ehe er den Deckel herunternahm.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wie Camilla es ihm vorgeschlagen hatte, hatte er sich aus der Großen Halle frische Bratenstücke abgeschnitten, dazu Kartoffelstampf, etwas Gemüse und Sauce bereit gemacht. Es herzurichten war nicht einfach gewesen, doch er hoffte, dass es in Ordnung war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was darf ich dir einschenken?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ähm... Etwas Butterbier, bitte.“, flüsterte die Rothaarige verlegen. Sie hatte wohl nicht damit gerechnet, dass er so zuvorkommend war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wie sie es sich gewünscht hatte, nahm er eine der warmen Flaschen entgegen, entkorkte sie und schenkte seiner Begleitung etwas davon ein. Erst dann begab er sich auf die andere Seite des Tisches, damit er sich selbst hinsetzen und sein Essen ebenso offenlegen konnte. Auch er schenkte sich etwas Butterbier ein.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sind Camy und Sirius nun eigentlich getrennt?“, erkundigte sich Lily sichtlich nervös. Sie wollte sich mit diesem Thema vermutlich nur davon ablenken, dass sie gerade ihr erstes Date hatten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, sind sie nicht. Ist nur so ein Beziehungsdrama.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Dann solltest du Sirius daran erinnern. Nicht, dass er wieder auf Höschen-Jagd geht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Guter Einwand.“, gestand James, denn er wusste, dass Tatze unberechenbar war, wenn er emotional angeschlagen war. Trotzdem winkte er von dieser Thematik ab: „Habe ich das richtige Essen ausgesucht? So etwas ist schwerer als ich dachte.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh, ja! Ich liebe Braten!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Da fällt mir aber ein Stein vom Herzen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, du hast alles absolut richtig gemacht, James.“, lächelte Lily verlockend. Ihre Nervosität schien zu sinken, denn sie nahm sich Messer und Gabel.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Guten Appetit.“, wünschte er ihr lächelnd.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Danke, dir auch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich habe übrigens auch ein Geschenk für dich.“, gestand Krone und nahm sich die Schachtel entgegen, statt des Bestecks.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie sah wirklich überrascht aus, als er ihr diese herüberreichte. Eine Weile betrachtete die Rothaarige die Holzschachtel mit dem Aufdruck „L.E.“, doch dann beschloss sie sich endlich, diese zu öffnen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihre grünen Augen weiteten sich überrascht, als sie die Feder darin erblickte. Er konnte erkennen, dass sie ihr gefiel. Camilla hatte also goldrichtig damit gelegen, dass sie eher praktische Geschenke mochte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh, James... Die ist wunderschön!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Also gefällt sie dir?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Und wie!“, freute sich die Schulsprecherin begeistert. „Sie ist einfach traumhaft schön. Nun kommt mir mein Geschenk an dich irgendwie fies vor...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Quatsch! Es ist ein total witziges Geschenk.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Die war doch bestimmt teuer! Und dann auch noch mit meinem Namen graviert...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hey, durchatmen.“, warf Krone lachend ein. „Der Preis ist doch gar nicht entscheidend, sondern dass sie dir gefällt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja... Ja, du hast recht. Entschuldige.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Außerdem erwarte ich, dass du nun alles mit dieser Feder schreibst. Nein! Scherz! Aber fast alles.“, grinste er breit.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Nun musste auch sie endlich lachen. Ihr schlechtes Gewissen wich und sie schloss die Schachtel wieder, damit sie das Besteck wieder in die Hand nehmen konnte. So konnten sie beide endlich essen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Das Gespräch entstand von selbst. Sie redeten über ihre Familien und was sie in den Ferien so mit ihnen unternahmen. James berichtete von seinem Zusammenleben mit Sirius, der immerhin wie ein Bruder für ihn war. Lily erzählte ihm, dass ihre Schwester seit letztem Sommer fast gar nicht mehr mit ihr sprach, weil sie ihren Eltern stolz einen Zauber vorgeführt hatte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Die Zeit verging im Flug und so kamen sie auch rasch beim Nachtisch an. Auch hier behielt die Amerikanerin recht! Die Süßigkeiten kamen gut an, also konnten sie sich lachend darüber stürzen. Die gigantische Auswahl machte das oftmals gar nicht so einfach.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Selbst als sie beide satt waren, saßen sie noch eine Weile da und unterhielten sich einfach nur. Es fühlte sich so an, als würden sie schon eine Weile miteinander gehen oder als feierten sie ihren Jahrestag. Die anfängliche Nervosität war bei ihnen vollkommen verflogen, ebenso wie die Sorge um Sirius und Camilla.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Trotzdem wollte James den Abend noch abrunden, damit er wirklich perfekt war. Deshalb erhob er sich auch und hielt seinem Date lächelnd die Hand hin: „Darf ich um diesen Tanz bitten?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja.“, antwortete sie ebenfalls lächelnd und nahm sich seine Hand entgegen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Zusammen schritten sie von dem Tisch weg und begannen sich zur romantischen Musik zu bewegen. Wie auch auf dem Winterball, geschah dies wie von selbst. Keiner trat dem anderen auf die Füße. Sie bewegten sich einfach zum Rhythmus der Musik und kamen sich dabei immer näher.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Irgendwann lehnte ihr Kopf mit geschlossenen Lidern an seiner Brust,

während er sie dicht bei sich behielt. Sie bewegten sich weiterhin dabei, doch wesentlich langsamer und auf den anderen angepasst.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Leider fand der Abend viel zu schnell ein Ende, weshalb er mit seinem Zauberstab schwang, um zumindest schon mal grob den Dreck zu beseitigen. Dann ging er mit ihr Händchenhaltend durch die Flure. Eigentlich sollten sie längst im Gryffindor-Turm sein, doch weil sie beide Schulsprecher waren, konnten sie sich notfalls gut herausreden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Im Gemeinschaftsraum war bereits niemand mehr. Von oben konnte man jedoch einige Mitschüler miteinander reden oder lachen hören, die noch nicht müde waren. Auch er unterhielt sich gerne mit seinen Freunden, bis sie einfach einschliefen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Der Abend war wunderschön...“, gestand Lily strahlend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, das fand ich auch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich würde das gerne wiederholen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Offenbar kannst du Gedanken lesen, Lil.“, säuselte er lächelnd.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihre kleineren Hände griffen in seine, während sich die Rothaarige direkt vor ihn stellte. Erst standen sie nur da und sahen einander an, doch dann stellte sie sich auf die Zehenspitzen und kam mit geschlossenen Augen näher. James beendete die Distanz zwischen ihnen und küsste ihre Lippen zärtlich.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]In seinem Bauch tanzten die Schmetterlinge! Nach all den Jahren endlich Lily Evans zu küssen, war wie ein Traum, der wahr wurde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihr Kuss war vielleicht nicht wild oder von Leidenschaft durchzogen, dich er war aufrichtig. Er steckte voll mit Gefühlen. Dieser Kuss war eine andere Art von Feuer, denn er berührte sein Herz.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Als ihre Münder sich wieder voneinander lösten, sahen sie einander nochmals tief in die Augen, als wäre es das erste Mal. Für einen Augenblick verloren sie sich ineinander.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gute Nacht, James Potter.“, flüsterte sie ihm dann sanft entgegen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gute Nacht, Lily Evans.“, erwiderte James liebestrunken.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihre Finger ließen ihn los und sie drehte sich um. Er schloss die Augen und genoss den Duft, den sie zurückließ, während sie zum Mädchenschlafsaal hochging.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Einen Augenblick lang blieb er einfach stehen. Schwelgte in den Erinnerungen an diesen perfekten Abend und das Gefühl bei diesem perfekten Kuss. Es fühlte sich so wahnsinnig gut an, dass er es selbst kaum glauben konnte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dann befreite sich Krone aus seinen Fantasien und schlich liebestrunken zum Jungenschlafsaal hinauf. Er würde erstmal nicht großartig über das Date reden. Diese Erinnerungen sollten nur ihm gehören. Zumindest vorerst...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wenn Sirius eines inzwischen hasste, dann war es alleine sein. Doch weil das Date zwischen Lily und James so gut verlaufen war, hingen die beiden nun aufeinander herum. Dadurch merkte er erst, wie nervig Camilla und er gewesen sein mussten! Immer dieses Küssen, Flüstern und Kichern...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Aber er gönnte es ihnen. Krone jagte diesem einen Mädchen nun schon so lange hinterher, dass er es verdiente. Immerhin hatte er den Streit mit der Amerikanerin selbst provoziert, die ihn nun seit zwei Wochen mied. Nächste Woche waren bereits Winterferien und er hatte keine Ahnung, ob sie nun überhaupt zu den Potters kommen wollte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Seufzend saß er alleine in einer dunklen Ecke in der Bibliothek. Hier verirrten sich eher selten andere Schüler hin und er konnte seinen Gedanken nachhängen. Außerdem wollte er die glücklichen Pärchen gerade nicht ertragen müssen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Logan hing mit Remus herum, Lily mit James und Peter mit sich selbst. Manchmal wünschte er sich, dass Wurmschwanz auch jemanden fand, damit er nicht mehr als sein Schatten fungierte. Früher hatte er die Bewunderung gemocht, doch inzwischen war es ihm zu viel.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Leider gönnten ihm nicht alle seine Ruhe. Narzissa Black mogelte sich durch die Bücherei und kam zu ihm herüber. Wenn er ehrlich war, war sie ihm gerade sogar noch am liebsten von allen, die sonst stören könnten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hey...“, flüsterte sie und setzte sich einfach an seinen Tisch.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hi.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie geht es dir?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Na ja... Wie soll es mir schon gehen?“, seufzte Tatze ausweichend. „Und dir? Lassen dich diese Typen endlich in Ruhe?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke dir ja.“, gestand die Blondine lächelnd.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wenn sie dir trotzdem nochmals Stress machen, sag‘ Bescheid.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Och, inzwischen läuft es ganz gut. Einige reden sogar mit mir. Haben sich wegen Bella nie getraut...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das klingt doch gut.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, ist es.“, stimmte die Jüngere eifrig nickend zu. „Sag‘ mal... Die Sache mit Camy... Ist das ernst?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was meinst du?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Euer Streit... Seid ihr getrennt?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Soweit ich weiß nicht... Ist aber schwierig zu sagen, weil wir nicht miteinander sprechen. Wieso?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weil ich von Regulus gehört habe, dass sie in den Winterferien bei deinen Eltern unterkommt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was?!“, schrie er panisch aus.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Natürlich kam Madam Pince sofort um die Ecke und sah ihn wütend an: „Pscht~!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Entschuldigung...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie warf ihnen einen vernichtenden Blick zu, dann drehte sie sich um, damit sie wieder in der Bibliothek patrouillieren konnte. Ginge es nach ihr, hätte keiner Zugang zu diesem Ort. Oder sie müssten zumindest alle Handschuhe tragen![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du machst Scherze...“, zwang er sich leise zu sprechen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, gar nicht.“, erwiderte Narzissa kopfschüttelnd. „Ich habe ihn mehrmals danach gefragt, aber er wollte es nicht weiter ausführen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich wusste ja, dass sie pissig ist, aber nicht, dass es so schlimm ist...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es tut mir leid... Ich dachte mir, dass du es lieber von mir hören solltest.“, murmelte sie unsicher. „Aber offenbar habe ich das nicht besonders gut gemacht.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Doch, hast du. Das hätte man kaum schonender machen können. Wäre eh schockiert gewesen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Meinst du nicht, dass du mit ihr sprechen solltest?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ist etwas schwierig... Ich habe ziemlichen Mist gebaut.“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Dann solltest du doch erst recht den ersten Schritt machen!“, ermahnte seine Cousine ihn streng. „Du musst dich entschuldigen und verdeutlichen, dass das ein einmaliger Ausrutscher war. Oder um was es auch immer geht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du denkst, sie hätte mich bei einem Seitensprung erwischt?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Na ja... Du bist Sirius Black.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Empört schnaubte Tatze und lehnte sich etwas zurück: „Ich hab‘ sie nicht betrogen. Und das werde ich auch nicht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Warum dann der Streit?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Vorerst antwortete er nicht. Sollte er es ihr wirklich sagen? Sie hatten sich gerade mal wieder einigermaßen versöhnt und das war ein wirklich persönliches Thema. Außerdem musste er dann viele Details aussparen, um Camilla nicht in Gefahr zu bringen. Keine einfache Entscheidung, doch er fiel sie recht schnell.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hab‘ herumgeschnüffelt und sie hat mich erwischt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ihr schnüffelt doch immer herum. Was war dieses Mal anders?“, erkundigte sich Narzissa verwirrt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weil es ihr Zimmer war, in dem ich geschnüffelt habe.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sirius!“, schrie sie empört.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Selbstverständlich lockte das wieder die strenge Bibliothekarin an, die sie beide böse anstarrte: „Scht~!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„‘tschuldigung...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dieses Mal verschwand die Frau nicht sofort, sondern starrte sie noch eine Weile an. Vielleicht glaubte sie, dass sie dann nicht mehr schockiert aufschreien oder Sachen brüllen würden. Dann drehte sie sich wieder um und huschte davon.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Warum wühlst du denn in ihren Sachen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich hatte zufällig etwas gefunden, was mein Interesse weckte und habe kurzerhand nicht mehr nachgedacht.“, erklärte er ausweichend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh man... Da wäre ich an ihrer Stelle auch angepisst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sie ist auch zu Recht sauer auf mich.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Dann entschuldige dich.“, ermunterte die Blondine ihn drängend. „Du liebst sie doch, oder? Dann solltet ihr das aus der Welt schaffen, damit ihr weitermachen könnt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das ist nicht so einfach, Zissy...“, seufzte der Black-Erbe. „Ich habe ziemlich viel blödes Zeug geredet und sie total verletzt. So etwas braucht Zeit.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Bullshit!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wieder kam Madam Pince um die Ecke. Dieses Mal so schnell, dass Sirius sicher war, dass sie nur darauf gewartet hatte, dass sie wieder laut wurden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sch~t!“, machte sie mit düsterer Miene. „Benehmt euch endlich oder ich werfe euch heraus!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Verzeihung, Madam Pince.“, seufzte Narzissa.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich würde Ihnen vielleicht glauben, wenn Sie nicht nach jeder Entschuldigung wieder Krach machen würden. Das hier ist immerhin eine Bibliothek.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sie haben vollkommen recht, Madam Pince.“, lenkte Tatze charmant ein. „Wir werden uns nun zusammenreißen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gut.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Trotzdem ließ sie sich wieder keinen bösen Blick nehmen, ehe sie wieder davoneilte. Er war sich sicher, dass sie in der Nähe blieb, damit sie sie beide direkt herauswerfen konnte, falls sie wieder zu laut wurden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du suchst doch nur eine Ausrede, damit du das Gespräch nicht führen

brauchst.“, schnaubte seine jüngere Cousine schließlich. „So etwas braucht keine Zeit, sondern aufrichtig gemeinte Worte. Richtig gewählte Worte...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Woher willst du denn so etwas wissen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Seit ich als Mädchen zur Welt kam. Ich weiß, was Frauen wollen, du Nase.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, ja, schon klar...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wirst du mit ihr reden?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, Mama.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Irgendwann...*, dachte Sirius seufzend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Lüg‘ mich doch nicht so dreist an. Am Ende entwischt sie dir und du wirst es für den Rest deines Lebens bereuen.“, sagte sie und erhob sich derweil. „Merk‘ dir meine Worte, Sirius Black: Du wirst es bereuen, wenn du dich nun nicht voll reinhängst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Als sie ging, hingen ihre Worte ihm tatsächlich noch nach. Natürlich hatte seine Cousine recht! Er drückte sich bloß vor einem unangenehmen Gespräch und er würde es bereuen, wenn er es dadurch richtig verbockte. Trotzdem war er immer noch wie gelähmt und wusste partout nicht, wie er das angehen sollte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Leider hatten ihre Forschungen bisher auch nichts ergeben und Severus wollte nicht mit ihnen sprechen. Außerdem war James nun mit Lily beschäftigt, was den Prozess nicht gerade beschleunigte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Zusammengefasst hatte er also in den letzten Tagen rein gar nichts erreicht und sich eigentlich nur vor Camilla versteckt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Ich verurteile Wurmschwanz, aber wenn es darauf ankommt, bin ich sogar noch feiger als er. Ich bin eine richtige Schande und ich schäme mich für mich selbst.*, gestand sich Sirius selbst ein und wusste dennoch, dass er deshalb noch lange nicht zu der Amerikanerin gehen würde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dabei machte ihn der Gedanke regelrecht wahnsinnig, dass sie in den Winterferien bei den Blacks wohnen würde! Bei seinen verhassten Eltern... Bei Regulus.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Was lief da nur? Erst die Sache mit den Fotos und nun das. Er traute dem Ganzen nicht und konnte nicht mal zu ihr gehen, um ihr das zu sagen. Er ärgerte sich unwahrscheinlich über sich selbst und schwor sich, dass er sich überwinden würde. Irgendwie... Er musste![/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Severus war der Streit zwischen Sirius und Camilla schon am ersten Tag aufgefallen. Wenn er ehrlich war, fand er es bedauerlich. Nicht für den Black, aber für seine beste Freundin. Sie litt darunter und schien nicht sie selbst zu sein, seit es gekracht hatte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Trotz all ihrer Sorgen hatte sie es für die Winterferien geschafft, Jude Davies dazu zu bewegen, zumindest zwei oder drei Mal vorbeizukommen, um mit ihm zu üben. Inzwischen konnte Camilla ihm nicht mehr viel beibringen, weil sie keine Legilimentorin war. Der Zauberspruch war einfach zu begrenzt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dennoch baute sie immer mal theoretische Einheiten ein oder versuchte ihn mit einem plötzlichen Angriff auf seinen Verstand aus der Reserve zu locken. Bisher erfolglos.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es gab ihm Hoffnung, dass er schon bald auch den dunklen Lord selbst aus seinen Gedanken und Gefühlen heraushalten konnte. Je weniger er wusste umso besser für ihn. Immerhin hatte Voldemort die Angewohnheit sehr brutal vorzugehen, wenn er auch nur vermutete, dass jemand gegen ihn war.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Und du willst während der Ferien wirklich zu den Blacks?“, fragte er zum wiederholten Male. Es war der letzte Abend vor den Ferien und sie aßen gemeinsam in der Großen Halle. Natürlich sah Camilla ständig zu Sirius herüber und sobald sie sich wegdrehte, schaute er zurück. Lächerlich wie er fand![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Zum hundertsten Mal: Ja.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hältst du das denn wirklich für eine gute Idee? Sie werden dich zu ihm bringen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sev, ich weiß, was ich tue.“, ermahnte die Blondine ihn und stocherte lustlos in ihrem Essen herum.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ach ja? Tust du das?“, hakte er skeptisch nach. „Deshalb sprichst du seit Wochen nicht mit deinem Freund und stocherst in deinem Essen herum, als würdest du nach Gold suchen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Okay, vielleicht bin ich in Beziehungsfragen nicht unbedingt gut, aber das heißt nicht, dass ich nicht in anderen Bereichen punkten kann.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Zum Beispiel im Geheimnisse bewahren?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Fick‘ dich, Sev.“, schnaubte sie böse und sah ihn kalt an. „Versuch‘ du erstmal in meiner Situation klar zu kommen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Natürlich! Du hast recht... Ich habe keine Ahnung, wie es ist, in einer ausweglosen Situation festzustecken.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihr war durchaus bewusst, dass auch er es nicht leicht hatte. Immerhin hatte sie es selbst in seinem Kopf gesehen. Deshalb schwieg sie nun auch und verzog missmutig ihr hübsches Gesicht. Manchmal glaubte er, dass sie ein schmollendes Kleinkind war, wenn sie etwas nicht bekam. Oder eine Diskussion verlor... Das sagte er nun lieber nicht, denn sonst wurde sie wütend und das würde ihm nicht bekommen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich mache mir nur Sorgen um dich.“, erinnerte Severus sie stattdessen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Als ob dir der Streit mit Sirius nicht ganz recht wäre.“, schnaubte sie abweisend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ganz ehrlich? Ist er nicht... Mir ist klar, dass dein Herz ihm gehört und dieser Disput wird daran nichts ändern. Mir wäre es lieber, du wärst glücklich.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wieder wurde sie still. Offenbar überlegte Camilla, ob er sie gerade anlog oder seine Worte wirklich so meinte. In letzter Zeit war es wirklich schwer zu ihr durchzudringen, als wollte sie sich vor der Außenwelt abschirmen. Das war schon vor dem Streit so gewesen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Was hat er nur in deinem Zimmer gefunden, was euch beide so aus der Bahn wirft?*, fragte er sich. Sie wollte es ihm bloß leider nicht erzählen, sondern wich bei direkten oder indirekten Fragen sofort aus.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Jedoch wusste er, dass James Potter und Sirius Black seither versuchten, alle Schritte von ihr nachzuvollziehen, seit sie wieder in Hogwarts waren. Sie fragten herum und forschten nach. Banden sogar die Portraits und Geister in ihre Nachforschungen ein, schienen aber erfolglos zu bleiben.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Lily half ihnen auch. Neuerdings war sie offenbar mit Potter leiert und sah es nun als ihre Pflicht an, ihm zu helfen. Aber auch sie fand keine Antworten und schien nicht wirklich zu wissen, worum es genau ging. Bisher hatte sie aber nicht versucht, auch ihn zu der Sache zu befragen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wusstest du, dass Black versucht hat mit mir zu sprechen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ernsthaft?“, fragte die Amerikanerin irritiert und sah ihn endlich an.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Jupp... Wollte wissen, wie es dir geht und was du so treibst.“, berichtete der Schwarzhaarige ehrlich. „Und er wollte wissen, ob du dich... seltsam verhältst. Will ich wissen, warum er mich all das fragt?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Eher nicht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich habe ihm jedenfalls nichts gesagt. Und Potter auch nicht, der es kurz darauf auch versucht hat.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich hätte mir denken können, dass sie das machen würden.“, seufzte sie und trank dann einen Schluck Wasser. Sie guckte so, als wünschte sie sich, dass in dem Becher stattdessen harter Alkohol wäre.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Soll ich ihnen irgendwas sagen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wieso sollte ich das wollen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich meine, falsche Informationen, Camy... Soll ich sie auf irgendeine falsche Fährte schicken?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla wirkte nachdenklich und schien es wohl in Erwägung zu ziehen, sein Angebot tatsächlich anzunehmen. Immerhin gaben die Rumtreiber nicht nach bis sie ihre Antworten hatten oder bei dem Versuch starben. Dafür waren sie bekannt. Und sie wollte ihnen diese Antworten wohl nicht wirklich liefern.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein...“, antwortete sie dennoch kopfschüttelnd. „Lass‘ gut sein. Lügen haben mich an diesen Punkt gebracht und noch mehr Lügen machen es wohl kaum besser.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wenn du deine Meinung änderst, weißt du ja, wo du mich findest.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, danke.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Bis dahin solltest du vielleicht einfach mal mit ihm über alles sprechen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Er hat es verbockt, also soll er gefälligst zu mir kommen.“, zischte die Blondine gereizt. „Ausnahmsweise bin ich nicht die Böse.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Kommt drauf an, was er bei dir gefunden hat.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Solltest du als mein Freund nicht auf meiner Seite stehen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nur in einem gewissen Rahmen...“, seufzte Severus. „Wenn du jemanden willst, der dir nach der Nase redet, bist du bei mir falsch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wo ist bloß der schüchterne Severus hin, der sich immer in meiner Gegenwart verhaspelt?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gestorben und beerdigt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich werde eine Rose in dein Grab werfen.“, scherzte sie makaber. Sie war wirklich eigen, wenn es um Humor und Tod ging.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]An mehr Informationen kam er im Moment wohl einfach nicht heran. Wenn Camilla Blair nicht reden wollte, tat sie es auch nicht und das musste er akzeptieren. Was nicht hieß, dass er keine eigenen Nachforschungen anstellen konnte, um mehr über die Sache zu erfahren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Jedoch würde das bis nach den Ferien warten müssen. Dazu musste er immerhin in Hogwarts sein.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Menschen konnten wahnsinnig viele Fehler begehen. Sie konnten klein sein, wie eine Notlüge, aber auch gigantisch wie Mord. Es gab die Art von Fehlern, die schwer zu verzeihen waren, aber auch jene, die mit den richtigen Worten behoben werden konnten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Regulus Black hatte keine dieser Fehler begangen. Seiner war

schwerwiegender... Dauerhafter.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Bei seinem Versuch andere nicht zu verletzen, hatte er sie umso mehr verletzt. Er hatte nach Anerkennung gestrebt und dabei seine eigenen Bestrebungen missachtet. Es ignoriert, als jemand, der es gut mit ihm meinte, ihn gewarnt hatte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wenn er ehrlich mit sich war, hatte er es einfach besser wissen wollen! Obwohl alle Alarmglocken geläutet hatten, wollte er einfach tun, was seine Eltern verlangten. Nicht, weil es richtig war oder er ihre Anerkennung wirklich brauchte, sondern weil alle Blacks vor ihm es auch getan hatten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Im Nachhinein war ihm bewusst, dass das eine absolut schwachsinnige Denkweise war. Er hatte selbst gesehen, wozu die Todesser fähig waren und nun wurde erwartet, dass er es auch tat. Nur konnte der Sucher das nicht... Es lag ihm nicht im Blut.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dafür lag Camilla Blair etwas anderes im Blut. Nicht die Verwandtschaft mit Lord Voldemort persönlich, sondern der Wille den Schwachen zu helfen. Bei ihm spielte sicherlich mit herein, dass er der kleine Bruder von Sirius war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Seine Eltern waren zumindest hellauf begeistert, weil sie bei ihnen die Winterferien verbrachte. Schon am Gleis neundreiviertel hatten sie das Mädchen beinahe überschüttet mit fanatischer Begeisterung![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es hatte nichts mit ihr zu tun... Sie waren nur so begeistert, weil der dunkle Lord es auch sein würde. Außerdem schienen sie zu hoffen, dass die Amerikanerin sich vielleicht in Regulus verliebt hatte und sie einander mal heiraten würden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Einen Erben Salazar Slytherins in der Familie zu haben, würde die Blacks wahnsinnig stolz machen. Erst recht, weil dieser Erbe auch noch mit ihrem Meister verwandt war. Es würde ihr Ansehen massiv steigern, sofern Lord Voldemort mit dieser Ehe einverstanden wäre.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Zum Glück musste er sich um solche Dinge keine Gedanken machen. Camilla hegte für ihn vielmehr mütterliche Gefühle als romantische, weshalb sie niemals heiraten würden. Sie wollte nur einen: Sirius Black. Und selbst wenn sie ihn mal heiraten würde, würde es den Blacks gar nichts bringen, weil sie ihn verstoßen hatten. Die Ironie dahinter blieb ihm nicht verborgen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla hatte darauf bestanden, dass sie in dem ehemaligen Zimmer von Sirius wohnen wollte und nicht im Gästezimmer. Er hatte gesehen, dass sie sich direkt nach ihrer Ankunft in das Bett gelegt und an den Bettsachen geschnuppert hatte. Es musste noch etwas von seinem Duft daran haften, ebenso wie im restlichen Zimmer, denn seit Sirius' Flucht hatte niemand mehr diesen Raum betreten. Nicht mal Kreacher.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er selbst wagte sich auch nur selten herein. Er las nur den Namen auf der Tür und dann verkrampfte sich sein kompletter Magen. Es erinnerte Regulus daran, dass er schuld daran war, dass sein Bruder überhaupt geflohen war. Hätte er ihm doch nur zugehört... Ihm einfach vertraut![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Wieso wollte ich auch unbedingt Todesser werden?*, fragte er sich verzweifelt. *Sirius hat mir nie einen Grund dazu gegeben, an ihm zu zweifeln. Er wollte mich nur beschützen...*[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Doch es war zu spät. Das dunkle Mal prangte wie ein Schandmal auf seinem linken Unterarm. Selbst wenn er es irgendwie lebend aus den Kreisen herausschaffte, würde es ihn immer an diesen fatalen Fehler erinnern.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Weshalb hatte er auch nicht gezögert, nachdem der dunkle Lord die Schulkameraden von Camilla getötet hatte? Es hätte ihn wachrütteln müssen... Er kam

sich so dumm und verblendet vor.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Regulus, hast du Camilla gesehen?“, fragte seine Mutter, während sie ihren Kopf durch die Tür steckte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ist sie nicht in Sirius‘ Zimmer?“, erwiderte er, nachdem er den kurzen Schreck überwunden hatte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, irgendwie nicht mehr...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich geh‘ sie suchen. Ist bestimmt an der frischen Luft oder so.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke, mein Schatz.“, sagte Walburga und lächelte. Irgendwas kam ihm befremdlich kühl an ihrem Lächeln vor, seit er von Camilla bemuttert wurde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Träge stieg er aus seinem Bett heraus und fuhr sich durch seine schwarzen Haare, die immer länger wurden. Früher hatte er sie lieber kurz getragen, doch neuerdings eiferte er immer mehr seinem Bruder nach.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Schmunzelnd huschte er aus seinem Zimmer und schaute erstmal durch die offene Tür in Sirius‘ ehemaliges Zimmer, doch sie war wirklich nicht darin. Dann klopfte er an die Badezimmertür und schob sie ein Stück auf. Auch hier war sie nicht. Dafür aber viele Pflegeartikel, die Camilla von seiner Mutter gerne dort abstellen durfte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Sie dürfte hier so ziemlich alles tun, solange sie nur zufrieden ist. Ist wie ein fünf Sterne-Hotel für Camilla.*, sinnierte er mit hochgezogener Augenbraue.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er riskierte auch einen Blick in das Elternzimmer und auch in das Gästezimmer, doch hier war sie nicht. Offenbar hatte sie das obere Stockwerk verlassen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Langsam ging Regulus die Treppe herunter und ignorierte dabei die sprechenden Portraits, die ihn für seine Loyalität lobten. Wenn sein Bruder hier lang kam, beleidigten sie ihn stets als „Blutsverräter“ oder Schlimmeres. Es war eigenartig, wie unterschiedlich zwei Leben im selben Haus verlaufen konnten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Unten vollrichtete Kreacher gerade einige Hausarbeiten und versuchte dabei möglichst unauffällig zu sein. Das war für Hauselfen nicht ungewöhnlich. Nach Möglichkeit sollte man sie gar nicht sehen – vor allem, wenn Besuch da war. Sie sollten nur dafür sorgen, dass alles ordentlich und sauber war und natürlich super Festmahle kochen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Kreacher...?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, junger Herr?“, erwiderte der Hauself sofort und blickte ihn an. Kreacher war Sirius gegenüber nie freundlich gewesen, aber zu ihm war er beinahe liebevoll.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hast du zufällig unseren Gast gesehen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich glaube, sie ist in den Keller gegangen, junger Herr. Soll ich Euch bei der Suche helfen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, danke.“, erwiderte Regulus lächelnd. „Du hast mir schon enorm geholfen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich lebe, um zu dienen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Eigentlich wollte sein Vater nicht, dass Regulus alleine in den Keller ging, doch das war ihm ziemlich egal. Nach allem, was geschehen war, wollte er endlich wissen, was da unten war. Immerhin war Orion regelmäßig mit Sirius hier heruntergegangen und danach war sein Bruder stets verändert gewesen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Neugierig sahen sich seine grauen Augen um. Es sah aus, wie ein Keller eben aussah. Recht düster – was in diesem Haus nicht ungewöhnlich war – kühl und irgendwie trist. Auf den ersten Blick konnte der Sucher nicht erkennen, warum er hier

nicht her sollte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Etwas abseits von ihm stand eine Tür offen. Alle anderen waren geschlossen, weshalb es ihn auch dorthin zog. Die Wahrscheinlichkeit war groß, dass Camilla in diesem Raum war, um sich vielleicht zu verkriechen. Oder sie suchte hier irgendwas...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Der Schock glitt ihm in den ganzen Körper, als er das Zimmer betrat. Das war nun so gar nicht gewöhnlich für einen Keller![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Alles hier erinnerte an eine Folterkammer aus dem Mittelalter und es bereitete ihm Übelkeit. Es gab Peitschen, Gerten, Dolche, Dinge, die er nicht benennen konnte, aber auch Folterbänke, ein Bett und eine große Wanne. Außerdem andere Gerätschaften, die er auch nicht kannte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla stand mitten in diesem Raum und sah sich mit hohlem Blick um. Es war nicht diese Art von Blick, die gefühlskalt war, sondern viel mehr die Überforderung. All das war zu viel für sie.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Camilla...?“, fragte er atemlos. „Was machst du hier?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich wollte es sehen... Mit eigenen Augen...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was wolltest du sehen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Den Ort, an dem er ihn gebrochen hat.“, hauchte die Amerikanerin zittrig. „Den Ort, dem er all seine Schmerzen und Narben verdankt... Ich wollte ihn sehen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Regulus musste nicht fragen, von wem sie sprach. Ihm war es sofort klar gewesen, als er hier hereingekommen war, weshalb Orion stets mit Sirius hier heruntergekommen war. Sein Bruder war gefoltert worden... Ihr gemeinsamer Vater hatte versucht, ihn in dieser Kammer zu brechen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Obwohl es ihm sicherlich schwergefallen war, hatte er seiner Freundin offenbar davon erzählt. Und er hatte noch mehr getan... Er hatte ihr berichtet, wo diese Quälereien stattgefunden hatten, sonst hätte sie diesen Raum nicht so zielstrebig finden können. Keine der anderen Türen war geöffnet worden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Man sollte meinen, dass wenn man solch einen Ort in seinem Familienhaus verbirgt, man es besser schützen würde...“, wisperte Camilla unruhig. „Alohamora hat gereicht und ich konnte hier rein. All diese Relikte aus alter Zeit sehen, die hier ihr Debüt erleben.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was... Was hat er mit ihm gemacht?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Leichter wäre zu beantworten, was er nicht mit ihm gemacht hat.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wieso... wusste ich von all dem nichts...?“, fragte er heiser. Eher sich selbst als sie.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weil du es vermutlich nicht wahrhaben wolltest.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihre Worte waren wie ein Hieb in die Magengrube und er wusste, dass es so war, weil sie recht hatte. Natürlich hatte es genug Warnsignale gegeben und wahrscheinlich hatte Sirius es sogar mehrmals zu sagen versucht, aber er hatte es nicht wahrhaben wollen. Es verdrängt... Einfach die Augen geschlossen, um es nicht zu sehen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Das hier war seine Familie und das Bild von ihr derartig erschüttert zu sehen, war befremdlich. Aber es war genauso, wie Orion es haben wollte. Wäre es anders, hätte er auch anders gehandelt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]All die Jahre war Sirius alleine mit seiner Qual, dem Schmerz und diesem Wissen gewesen. Er war nebenan gewesen und doch hatte Regulus alles getan, um die Wahrheit zu ignorieren. Er hatte vermieden die unangenehme Seite ihrer Familien

zu erkennen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla wanderte durch den Raum und berührte einige der Folterinstrumente mit verzogenem Gesicht. Er wusste beim besten Willen nicht, was gerade in ihr vorging, doch sie schien genau zu wissen, welche der Werkzeuge einst an Sirius ausprobiert worden waren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Bei der großen Wanne blieb sie stehen. Ihre eisblauen Augen sahen hinein, als verlor sie sich in dessen Tiefe oder sah etwas, was er nicht sehen konnte. Oder als hörte sie etwas... So etwas wie Schreie. Hilferufe. Oder die absolute Stille...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hast du gewusst, dass euer Vater ihn mal fast ertränkt hat, weil er so wütend auf ihn war?“, erkundigte sie sich mit monotoner Stimme. „Er drückte seinen Kopf in diese Wanne. Wieder und wieder...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, das wusste ich nicht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sirius machte den Fehler und versuchte zu atmen, als er den Kopf unter dem Wasser hatte... Das ist der Grund, weshalb Menschen ertrinken. Sie versuchen zu atmen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Warum hat er das getan? Warum hat unser Vater ihn unter das Wasser getaucht?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weil er mit einer Muggelabstämmigen auf einem Ball auftauchte.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]An diesen Abend konnte sich Regulus noch lebhaft erinnern. Es war eine Feier von Abraxas Malfoy gewesen, der Sirius samt Begleitung miteingeladen hatte. Eigentlich war Mister Malfoy davon ausgegangen, dass Sirius sowieso nicht auftauchen würde, doch er überraschte sie alle. Seine Begleitung war ein Mädchen von Hogwarts gewesen, dessen Eltern Muggel waren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Lucius Malfoy hatte das Mädchen erkannt und es sofort seinem Vater gesteckt. Zwar gehörte Abraxas zu den Malfoys, die er eher als gutmütig bezeichnen würde, doch auch er hatte nichts für „Schlammblüter“ übrig. So erfuhr auch Orion davon.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihr Vater war wahnsinnig wütend gewesen, doch sein Bruder hatte es irgendwie geschafft, das Mädchen rechtzeitig fortzuschaffen. Orion war dann mit ihm nach Hause zurückgekehrt, während er mit seiner Mutter auf dem Ball bleiben sollte. Regulus hatte ein ungutes Gefühl gehabt, seinen Eltern aber dennoch gehorcht.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Orion musste Sirius dann hier heruntergezerrt haben, um seinen Kopf in die Wanne zu drücken. Sirius war alleine gewesen... Es musste ihm eine Todesangst eingejagt haben, dass sein eigener Vater ihn beinahe ertränkte! Und das offenbar auch noch öfters...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Schuldgefühle stiegen in ihm hoch und er musste den Blick von der leeren Wanne abwenden. Innerlich sah er es vor sich. Konnte sehen, wie Sirius zappelte und seine Gegenwehr nach und nach weniger wurde. Wie er beim Hochziehen nach Luft schnappte und dann wieder untertauchen musste.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Regulus konnte hören, wie die Luftblasen erst zahlreich an die Wasseroberfläche drangen und dann immer weniger wurden. Er konnte das Platzen von Träumen hören... Wie Sirius Herz endgültig zerbrochen wurde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ja, sein Bruder hatte jedes Recht ihre Familie zu hassen. Das wusste er nun.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Solche Wunden heilen niemals...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Warum hat er es mir denn nicht gesagt?“, fragte Regulus verzweifelt. „Ich hätte ihm doch geholfen.“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Hättest du darüber gesprochen, wenn du es gewesen wärst? Hättest du jemand anderes mit diesem Wissen belasten wollen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Regulus antwortete nicht. Das musste er auch nicht... Natürlich hätte auch er all das verheimlicht. Aus Scham, aber auch, um sein Umfeld nicht zu belasten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wir sollten hochgehen.“, sagte Camilla und atmete tief durch. „Dieser Ort macht mich krank.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Obwohl es ihm genauso ging, musste er noch einen letzten Blick auf diesen Raum werfen. Noch ein letztes Mal verarbeiten, weshalb sein Bruder so gebrochen gewesen war. Erst durch die Rumtreiber und Camilla schien er wieder er selbst zu werden. Vielleicht konnte er irgendwann vergessen, was in dieser Kammer geschehen war. Das wünschte er ihm.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla wusste nicht, ob die Geschichtsbücher sie als guten Menschen beschreiben würden, dem viel Schlechtes widerfahren war. Eher ging sie davon aus, dass sie die Tochter des Monsters sein würde. Infiziert vom Bösen... Außerstande etwas anderes zu werden als Tom Vorlost Riddle, dessen Leben gezeichnet war von falschen Entscheidungen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Natürlich fragte sie sich, wie ihr Leben verlaufen wäre, wenn Sarah sich damals anders entschieden und bei Tom geblieben wäre. Ob er dann einige Entscheidungen nicht getroffen oder seine Wahl geändert hätte. Ob er mit etwas Zeit nicht Lord Voldemort geworden wäre, sondern Tom Riddle, liebender Vater und Ehemann.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie schloss ihre Augen und stellte es sich vor, doch sie wusste genau, dass es nichts geändert hätte. Es hätte das Unvermeidliche nur herausgezögert. Das war seine Natur. Sein Wesen... Er strebte nach Macht und er war bereit, dafür über Leichen zu gehen und alle Regeln zu brechen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Würden die Geschichtsbücher behaupten, sie sei genauso wie er? Was würde die Zukunft ihr bringen, selbst wenn sie diejenige sein sollte, die ihn besiegte?[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es spielte keine Rolle.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie würde tun, was nötig war. Vielleicht machte es sie zu einem schlechten Menschen, doch sie wusste ganz genau, dass sie nicht so war wie Tom Riddle. Camilla hatte sich bewusst gegen Gewalt entschieden. Ihr war es niemals wichtig gewesen, mit ihren Fähigkeiten andere Menschen zu unterdrücken. Die Weltherrschaft war ihr egal.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Nein, sie war nicht wie er und wenn sie es werden sollte, würde sie sich eher selbst umbringen, als so zu leben. Ihre Seele würde sie nicht derartig zerfleischen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Mit erhobenem Haupt begleitete sie die Blacks in das neuste Versteck von Lord Voldemort. Natürlich gab es zahlreiche Todesser, die diesen Ort bewachten, aber auch magische Schutzzauber, damit er nicht gefunden wurde. Erst recht nicht von No-Maj.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sollte es doch mal dazu kommen, dass Unbefugte dieses Grundstück betraten, konnte sich Camilla denken, was mit ihnen geschehen würde. Sie würden jedenfalls definitiv niemanden mehr erzählen können, was sie gehört oder gesehen hatten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie betraten gemeinsam ein großes Wohnzimmer, das eindrucksvoll wäre, wenn es nicht so ungemein düster ausgesehen hätte. Nur das Kaminfeuer spendete

einigermaßen Licht. In den Ecken standen Todesser als Wachen. Tom saß in einem Sessel, neben dem natürlich auch Nagini ruhte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie schön, ihr seid da.“, sagte er mit seiner kalten Stimme und erhob sich. „Und tatsächlich bringt ihr mir meine Tochter mit. Und das ganz ohne Widerstand... Was ist los, mein Kind? Bist du etwa krank?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sehe ich etwa krank aus, Tom?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Keineswegs, aber wie ich höre, bist du immer noch nicht bereit, mich bei meinem Namen zu nennen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es **ist** dein Name.“, erinnerte die Blondine ihn augenrollend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich habe gehört, dass du dich mit deinem liebsten Sirius zerstritten hast? Wirklich bedauerlich.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, dein Bedauern erschlägt einen regelrecht. Ich kann es selbst kaum fassen!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er kicherte kalt, während er sich wieder auf seinen Sessel setzte. Ihn störte ihr Sarkasmus nicht. Ihm war durchaus bewusst, dass es in diesem Augenblick ihre einzige Waffe gegen ihn war und die tat nicht weh.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Plötzlich kam jemand an den Blacks und ihr vorbei. Sie erkannte nach dem ersten Schockmoment, dass es Leon Charles war, dessen Haar inzwischen recht kurz war. Offenbar hatte seine Mähne ihn wohl gestört. Irgendwie verpasste der neue Haarschnitt ihm eine noch unheimlichere Aura als sowieso schon. Camilla hatte nicht gewusst, dass das ging.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es wurde auch nicht dadurch besser, dass er einen Mann vor sich her schubste, der in einem erbärmlichen Zustand war. Er sah so aus, als sei er über mehrere Tage ausgehungert und ausgetrocknet worden. Außerdem sah sie zahlreiche Platzwunden und Hämatome, die auf Misshandlungen hindeuteten. Vielleicht sogar auf Folter...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Regulus, mein Junge.“, säuselte Voldemort kühl und winkte den Knaben zu sich heran. „Wir wollen nun endlich deine Loyalität prüfen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Obwohl er eigentlich sofort zu ihm schreiten müsste, tat es der Sucher nicht. Der Anblick dieses Mannes versetzte ihn in Panik, die gar nicht nötig war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla trat an seiner Stelle voran und atmete einmal tief durch: „Meine Loyalität hast du noch nicht geprüft.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie bitte?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du hast mich in diese... Gruppe gezerrt, aber meine Loyalität nie geprüft. Weshalb?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du willst das Ganze doch nicht, mein Kind.“, erinnerte Tom sie skeptisch. „Ich erinnere mich, dass du geschworen hast, dass du niemals andere verletzen oder töten würdest.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Vielleicht habe ich mich in diesem Standpunkt ja geändert? Prüfe mich.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla konnte ihm ansehen, dass er nach einer Falle suchte und er ihr nicht vertraute. Klug. Es gab keinen Grund dazu, ihr in dieser Hinsicht zu trauen, denn sie hatte eiserne Prinzipien. Doch sie hatte auch etwas geschworen... Sie hatte vor Gott geschworen, dass sie die Schwachen beschützen und ihre Nächsten lieben würde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Aber es gab einen Schwur, der ihr noch wichtiger war. Ein Schwur, den sie nicht zu brechen bereit war, auch wenn es im Moment nicht einfach war. Etwas, was sie sich selbst geschworen hatte... Sie würde Sirius Black beschützen mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung standen. Das schloss auch Regulus mit ein.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sollte Regulus an dieser ganzen Sache zerbrechen, würde auch Tatze brechen. Er würde nie mehr er selbst sein. Das musste sie verhindern, auch wenn sie dafür ihre Prinzipien außenvor lassen musste.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gut, ich spiele ausnahmsweise mal mit.“, lenkte Tom schließlich ein. „Komm‘ her.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie hatte nichts anderes erwartet. Die Möglichkeit sie zu prüfen, war viel zu verlockend für jemanden wie ihn. Lord Voldemort musste daran glauben, dass er wirklich jeden von sich überzeugen konnte. Es war Teil seines Gottkomplexes.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wieder reckte sie ihren Kopf in die Höhe und trat mit gestrafften Schultern auf ihn zu. Leon blickte sie an, doch sie konnte seine Miene nicht deuten. In seinen Augen blitzte etwas auf, was sie für einen Moment für ernsthafte Sorge gehalten hatte. Doch weshalb sollte er so empfinden?[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie sieht die Prüfung aus? Was soll ich tun?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Dieses Schlammblut hat es gewagt, gegen mich vorgehen zu wollen, mein Kind.“, berichtete ihr Vater mit kaltem Spott. „Er muss dafür bestraft werden. Lass‘ ihn leiden.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Dir schwebt vermutlich etwas Bestimmtes vor?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Kluges Mädchen. Wende den Cruciatus-Fluch auf ihn an.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein... Nein, bitte...“, wimmerte der unbekannte Mann. „I-Ich... werde es nie wieder... machen, es tut mir leid...!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Scht~! Schnauze!“, herrschte Leon ihn an und versetzte ihm einen Schlag in die Seite. Der arme Mann kauerte sich wimmernd zusammen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Seine Angst war durchaus berechtigt. Camilla kannte die Auswirkungen dieses Fluchs und erinnerte sich nicht gerne daran. Doch konnte sie ihn selbst wirken? Die Anwendung als solche hatte sie bei Tom mehrmals gesehen, aber das war etwas anderes als es selbst zu machen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihre eisblauen Augen sahen über die Schulter zu Regulus, dessen schlechtes Gewissen deutlich zu erkennen war. Trotzdem war er wie erstarrt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Er ist ein halbes Kind... Wenn ich es nicht kann, kann er es erst recht nicht! Nur werden sie ihn töten, wenn er versagt.*, machte sich Camilla bewusst. Sie musste es also tun. Wenn sie ihn retten wollte, musste sie es tun...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Mehrmals atmete die Amerikanerin tief durch und zog dann ihren Zauberstab. Selbstverständlich hatte sie den Stab von Salazar Slytherin nicht mitgenommen. Wenn Tom begriff, was in ihrem Besitz war, würde er ihn haben wollen und sie wusste nicht, ob sie stark genug wäre, um ihn daran zu hindern.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Beim nächsten Ausatmen richtete sie die Spitze direkt auf den Mann und sagte deutlich: „Crucio.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Kurz zuckte der Mann zusammen, aber viel mehr geschah nicht. Irritiert sah sie erst zu ihrem Vater, dann versuchte sie es nochmals: „Crucio.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wieder geschah nichts weiter. Also machte sie wohl etwas falsch... Bei den Todessern und Tom hatte es immer so leicht ausgesehen![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du musst es wirklich wollen.“, flüsterte Charles ihr plötzlich zu. „Du musst ihm wehtun wollen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Aber... Wie denn? Ich kenne ihn gar nicht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Stell‘ dir jemanden an seiner Stelle vor. Jemanden, dem du wirklich wehtun möchtest. Stell‘ dir vor, du würdest dieser Person wehtun und benutze dann den Fluch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]In seinen Augen konnte Camilla erkennen, dass er ihr wirklich helfen wollte.

Versagte sie, wusste sie nicht, welche Konsequenzen es für sie bedeuten würde und ob Regulus dann sein Glück versuchen musste.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Jemanden vorstellen, dem ich wirklich wehtun möchte... Ich muss ihn vor mir sehen.*, wiederholte sie und konzentrierte sich. Sie schloss ihre Augen und suchte nach ihrem Zorn, ihrem Hass und auch nach ihrer Verzweiflung.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Als sie ihre Augen wieder öffnete, glommen sie rot und der Mann sah nicht mehr so mickrig aus. An seiner Stelle war Lord Voldemort und er grinste sie mit dieser widerlichen Überheblichkeit an. Es erinnerte die Amerikanerin daran, was er ihr alles angetan und was er ihr genommen hatte. Es erinnerte sie daran, was sie verloren hatte und noch verlieren würde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Der Zorn drohte sie zu übermannen und das war der Punkt, an dem sie den Zauberstab wieder schwang: „Crucio!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Dieses Mal begann der Mann sich richtig zusammenzukrümmen und anfangs schrie er lautstark. Doch die Schreie verstummten, nicht aber das Krümmen seines Körpers. Er litt so große Schmerzen, dass er nicht mehr in der Lage war, sie herauszuschreien. Seine Muskeln gehorchten nicht mehr.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ein Teil von ihr genoss den Anblick etwas zu sehr, wie sich die Gestalt von Tom vor ihr krümmte und Schmerzen litt. Es fühlte sich ein bisschen wie eine verspätete Rache für alles an, was er ihr angetan hatte. Doch die Stimme in ihr sagte, dass das nicht richtig war. Dass es nicht das war, was sie wollte, brauchte und tun sollte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Plötzlich sah der Muggelabstämmige nicht mehr aus wie Lord Voldemort. Das war der Moment, in dem sie sofort den Folterfluch aufhob und von ihm zurücktrat. Camilla wollte Distanz zu ihrer Tat einnehmen, doch ihr Gewissen ließ das nicht zu. Es ermahnte sie, dass sie zu dem stehen musste, was sie im Kampf gegen Voldemort tat und noch tun würde.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Beeindruckend.“, säuselte Tom plötzlich kühl. „Nur aus Interesse... Wen hast du dir vorgestellt?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Dich.“, antwortete sie ebenso kalt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er lachte spottend darüber: „Sehr gut! Wir wollen doch alle mal unseren Vater umbringen, nicht wahr?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nur werde ich eine der wenigen sein, die es tun wird. Früher oder später...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wir werden sehen. Charles.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Avada Kedavra.“, sagte der Werwolf und richtete seinen Zauberstab direkt auf den zusammengekauerten Mann. Der grüne Lichtblitz traf ihn und sofort erschlafften alle Muskeln, während er mit leerem Blick da lag.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Geht raus.“, richtete Tom nicht nur an die Blacks, sondern auch an die restlichen Todesser und Charles. Keiner widersprach, sondern sie disapparierten oder gingen durch die Tür heraus.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Im Anschluss erhob sich ihr Vater und verschwand für einen Augenblick in einem Nebenzimmer. Er kam mit einer Schachtel zurück, die mit einigen Löchern ausgestattet war. Etwas schien sich darin zu bewegen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weihnachten steht vor der Tür und selbstverständlich habe ich für dich ein Geschenk.“, sagte er undeutbar.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Skeptisch nahm sich Camilla den Karton entgegen und sah ihn einen Moment lang an. Er schien beinahe... aufgeregt zu sein. Als wollte er ihre Reaktion genau beobachten oder fürchtete diese sogar.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Vorsichtig nahm sie den Deckel herunter und blickte erstaunt in die

Schachtel. Darin lag eine winzige Schlange, die offenbar noch ein Baby war. Ein paar Eierschalen lagen noch mit in dem Karton, als wäre sie erst vor ein paar Stunden geschlüpft.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gefällt sie dir?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, sie ist wunderschön.“, erwiderte sie aufrichtig und hielt den Karton nur noch in einer Hand, um mit ihren freien Fingern über die Schuppen zu streicheln.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es ist eine San-Francisco-Strumpfbandnatter und ich habe mir sagen lassen, dass es die schönste Schlange der Welt sei. Ich fand sie deshalb passend.“, erklärte Tom durchaus stolz. „Sie ist natürlich noch ein Baby und wird deine mütterliche Liebe brauchen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Leider darfst du sie nicht mit nach Hogwarts nehmen. Aus irgendeinem Grunde sehen die dort nicht gerne Schlangen... Solange du nicht bei ihr sein kannst, werden Nagini und ich uns um sie kümmern.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie wusste nicht, was sie dazu sagen sollte. Das Tier gefiel ihr, aber nicht der Mensch, der sie ihr geschenkt hatte. Doch dafür konnte die Babyschlange natürlich nichts, die sich in der Schachtel ausruhte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Vorsichtig streichelte sie weiter über ihre Schuppen und musterte das angedeutete Muster. Mit der Zeit würden die Farben sicherlich prächtiger werden und sie würde mal ein eindrucksvolles Tier werden.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gib‘ ihr einen Namen. Wir haben das extra noch nicht getan, damit du selbst wählen kannst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Loki...“, murmelte sie ganz automatisiert. „Gottheit des Schabernacks.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ist das nicht ein Männername?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Loki ist laut der Mythologien ein Formwandler, also könnte er auch weibliche Gestalten angenommen haben.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nun, wie du es dir wünscht, mein Kind.“, gab Tom schulterzuckend nach. „Dann heißt sie Loki... Loki darf dich zu den Blacks begleiten. Sie bringen sie dann zu mir, wenn du wieder in Hogwarts bist.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Tatsächlich?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sie widersprechen mir nicht.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Offensichtlich...“, seufzte die Amerikanerin. „Darf ich jetzt gehen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Natürlich.“, sagte er mit einem kalten Grinsen. „Heute hast du mich immerhin sehr stolz gemacht.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ohne ein weiteres Wort verließ sie das Wohnzimmer und stellte überrascht fest, dass Leon vor der Tür wartete. Erst glaubte sie, dass er einfach nur sofort wieder hereingehen wollte, doch stattdessen hielt er sie zurück.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das war wirklich bescheuert.“, zischte er ihr leise zu.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wenn es so bescheuert war, warum hast du mir dann bitte geholfen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Denkst du, ich war immer so?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ist schwer zu glauben, dass du mal anders warst, Charles.“, seufzte Camilla und wollte weitergehen, doch er griff ihr Handgelenk.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Meine Eltern starben bei einem Autounfall. Ich war noch ein Kind. Zu jung, um all das zu begreifen, aber zu alt, um ein attraktives Adoptionsziel abzugeben.“, erzählte er ihr kühl. „Hast du eine Ahnung, wie es in den Waisenhäusern zugeht? Oder

wie es sich anfühlt, wenn man von einer Pflegefamilie in die nächste gereicht wird?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein... Nein, davon habe ich keine Ahnung.“, gab sie ehrlich zu und ließ sich von ihm etwas beiseite ziehen. Die anderen Todesser kehrten wieder zurück, um ihren Herren zu bewachen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Viele dieser tollen Pflegeeltern schlugen mich. Das waren noch die besseren... Dann gab es die, die mich als »hübschen Jungen« ansahen und ganz andere Dinge taten.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Er musste es nicht weiterausführen, damit sie verstand, worauf er hinauswollte. Angewidert schlossen sich ihre Augen bei dem Gedanken, wie man ihn als kleinen Jungen misshandelt und missbraucht hatte und das von Menschen, die ihn eigentlich beschützen sollten. Es veränderte einen... Es hatte auch sie verändert, dass Tom ihr diese Dinge antat.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Als der dunkle Lord kam und nach einem Versuchskaninchen suchte und mich auswählte, war das der glücklichste Tag meines Lebens. Plötzlich war ich etwas Besonderes, Camilla.“, sagte der Werwolf, doch Traurigkeit lag in seiner Stimme. „Nicht sexuell gesehen, sondern ich als Person. Meine Fähigkeiten... Und ich wollte lieber mit diesem Gefühl sterben, als weiterhin von Familie zu Familie gereicht zu werden.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Tränen stiegen ihr in die Augen, als sie das hörte. Ihr Mitgefühl übermannte Camilla, obwohl er ihr schlimme Dinge angetan und sie bedroht hatte. Trotzdem ließ sie seine Geschichte nicht kalt, obwohl sie es womöglich sollte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich habe mich bewusst für dieses Leben entschieden und ich werde mich nicht für meine Taten rechtfertigen oder entschuldigen. Das alles habe ich gewollt. Ich entscheide über alles, was ich mache und ich lebe mit den Konsequenzen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Erscheint mir trotzdem kein gutes Leben zu sein...“, murmelte die Amerikanerin kleinlaut.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Vielleicht nicht, aber es ist mein Leben. Es ist genauso kostbar wie das Leben anderer, auch wenn ich schlimme Dinge mache.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das erklärt immer noch nicht, warum du mir geholfen hast, Leon.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es gab da dieses Mädchen... Im Heim. Sie war blond und hübsch. Ein bisschen zu klug... Zu gutherzig. Immerzu hat sie mit mir ihr Essen geteilt, wenn ich aus Strafe nichts bekam.“, erzählte Charles monoton. „Eines Tages kam ein Kerl mit seiner Frau und sie nahmen sie mit. Zwei Tage später wurde dieser Typ verhaftet, weil er das Mädchen vergewaltigt und umgebracht hatte. Es stand in jeder Zeitung.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Du erinnerst mich ein bisschen an sie. Aus irgendeinem Grund will ich nicht, dass du so endest wie die Kleine damals... Deshalb habe ich dir geholfen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Es tut mir leid, dass du das alles durchmachen musstest, aber du bist mir zu nichts verpflichtet. Du musst mir nicht helfen.“, schwor Camilla aufrichtig.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Muss ich vielleicht nicht, aber ich will es.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich kann dir niemals das Gefühl geben, dass du etwas Besonderes seist, wie er es tut.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das tust du längst...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was? Wie?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du bedauerst meine Vergangenheit. Hast Mitleid mit dem Kerl, der dich fast vergewaltigt hätte...“, sagte er kopfschüttelnd. „Entweder bin ich etwas Besonderes oder du bist sehr naiv.“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Naiv... Ich bin naiv.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Erwarte aber nicht, dass ich nun einen auf Softie mache. Ich werde dir ab und an mal aus der Patsche helfen, aber ich bleibe ein treuer Diener deines Vaters.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Schon klar.“, winkte sie ab.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Opfer‘ dich nie wieder für so einen Schwächling, Camilla Blair. Regulus Black ist es nicht wert.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gut, dass das nicht deine Entscheidung ist.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Leon verzog etwas das Gesicht, drehte sich dann aber um, damit er wieder in das Wohnzimmer zurückkehren konnte. Was auch immer in ihm vorging, beeinflusste ihn. Vermutlich hatte er recht und er würde seine Einstellung zu Tod und Folter niemals ändern, doch zumindest schien er ein paar Gefühle zu entwickeln.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Seufzend wandte sie sich um, damit sie endlich wieder hinausgehen konnte. Draußen warteten bereits die Blacks auf sie. Falls sie wütend auf sie waren, verbargen sie es gut. Keiner sagte etwas dazu, dass sie die Prüfung von Regulus übernommen hatte, der wahnsinnig erleichtert aussah.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was ist in der Kiste?“, fragte er sie.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Eine Baby-Schlange.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ernsthaft?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja.“, antwortete sie und öffnete die Schachtel, damit er einen Blick hineinwerfen konnte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Die ist ja niedlich.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, ist sie wohl...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du scheinst dich gar nicht darüber zu freuen?“, erkundigte sich Regulus irritiert.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Weil er sie mir geschenkt hat...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Achso... Ja, klingt logisch.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Nachdem sie außer Reichweite der ganzen Schutzzauber waren, disapparierten sie. Es fühlte sich für sie immer noch eigenartig an, wenn sie mit jemand anderes apparierte. Camilla freute sich schon darauf, wenn sie ihre Prüfung abgelegt hatte und endlich selbst apparieren durfte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Im Black-Anwesen entzog sie sich ihre Schuhe und eilte direkt die Treppe hoch, damit sie in Sirius‘ Zimmer verschwinden konnte. Die Bilder von dem armen Mann tauchten immer wieder vor ihrem geistigen Auge auf. Ihr Gewissen hämmerte! Er hatte so gelitten...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Schluchzend rollte sie sich in der Decke ein und inhalierte den Duft von Sirius tief ein. Ihre letzten Worte waren gewesen, dass er der letzte Mensch sei, den sie gerade sehen wollte. Lächerlicherweise war er gerade der einzige Mensch, den sie sehen wollte...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Irgendwie fühlt es sich hier einsam an, wenn Camilla nicht hier ist.“, murmelte James.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Vor ein paar Stunden waren sie noch draußen durch die Gegend gestreift und hatten geraucht und getrunken. Nun saßen sie sicherlich eine Stunde hier und schwiegen sich an. Sirius machte es ihm nicht gerade einfach, ihn irgendwie von seiner Melancholie abzulenken. Eher steckte er ihn sogar an![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich weiß, was du meinst...“, gestand Tatze unzufrieden. „Man gewöhnt sich irgendwann daran, dass jemand da ist. Nimmt es für selbstverständlich...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Irgendwie schon.“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Meinst du, dass wir uns trennen werden?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Schwer zu sagen, aber ich kann es mir eigentlich nicht vorstellen. Ihr liebt euch.“, sagte Krone aufrichtig. „Etwas Streit gibt es in jeder Beziehung. Ist gesund und normal.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Und dass man mehrere Wochen nicht miteinander spricht? Ist das auch normal?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ihr seid sicherlich ein bisschen über dem Durchschnitt.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Verzweifelt sank Sirius auf dem Bett zusammen und rollte sich etwas ein. James hatte ihn auch einige Male beobachtet, wie er das Zimmer von Camilla aufsuchte und sich dort schlafen legte. Es roch sicherlich nicht besonders stark nach ihr, weil seine Eltern dort putzten und die Bettwäsche gewechselt hatten, aber irgendwie zog es ihn dorthin.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihm tat es wirklich leid, seinen besten Freund so zu sehen, doch er konnte auch nichts für ihn tun. Letztendlich musste sich das Pärchen selbst aussprechen und vertragen. Nur taten sie sich beide schwer damit...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Vielleicht solltest du einfach mal mit Lily über die ganze Sache sprechen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh man... Seit ihr zusammen seid, scheint ihr euch für die absoluten Beziehungsexperten zu halten.“, seufzte der Black-Erbe augenrollend.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Gar nicht wahr!“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein, das bilde ich mir natürlich nur ein.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Natürlich...“, schmollte Krone und kullerte nun selbst auf das Bett.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]War er wirklich so schlimm? Natürlich freute er sich enorm über die Beziehung mit Lily, aber offenbar waren sie wohl anstrengend. Oder Sirius war gerade zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um das weniger negativ zu betrachten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Wie soll ich ihn denn nur aufheitern? Es verspricht ein echt tristes Weihnachtsfest zu werden, wenn er sich nicht zusammenreißt.*, überlegte Krone ehrlich frustriert.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Beinahe war es nun sogar schlimmer als damals, als sie sich tatsächlich getrennt hatten! Oder als Camilla Tatze noch abgewiesen hatte... Zu der Zeit hatte sein Freund zwar gelitten, sich aber wohl irgendwie damit abgefunden, dass er sie nicht erobern konnte. Jetzt war auch die Angst da, dass er sie verlor...[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Etwas verzweifelt deckte er sich zu und ließ seinen besten Freund in Ruhe. Es war ohnehin schon spät und morgen sah der Tag vielleicht ganz anders aus.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] [/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Als Camilla aufwachte, war sie nicht mehr in Sirius‘ Bett. Sie merkte es sofort, weil da nicht mehr dieser maskuline Duft in ihrer Nase lag. Außerdem fühlte es sich nicht so an, als würde Stoff sie umschmeicheln, sondern etwas anderes. Fast wie... Wasser.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Blinzelnd öffnete sie ihre Augen und stellte entsetzt fest, dass sie im Badezimmer der Blacks war. Nur konnte sie sich nicht daran erinnern, wie sie überhaupt hierhergekommen war! Viel schlimmer war nur die Tatsache, dass an den Wänden überall Blutspuren waren. Als habe die Amerikanerin ihre Hände in eine Wanne voll Blut gesteckt und es dann einfach über die Wände verteilt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Panisch erkannte sie zudem, dass sie nackt war! Sie lag nackt in der Badewanne, die randvoll mit Wasser war, welches inzwischen kalt war. Oder es war nie warm gewesen...[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Das Wasser war nicht klar, wie es sein sollte, sondern hellrot. Auch an ihrem Körper befanden sich Überreste des Blutes, welches überall zu sein schien.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Camilla tastete sich selbst ab, konnte aber keine Verletzungen an sich finden. Also war das Blut vermutlich nicht von ihr.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Nicht schon wieder...*, dachte sie panisch.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Vorsichtig erhob sie sich und hörte, wie das Wasser von ihrem Körper und ihren Haaren tropfte. Erst jetzt erkannte sie, dass auf dem Spiegel ein rotes „V“ mit Blut gemalt war. Es sah genauso aus wie die V's, die auf den Skizzen der Hogwarts-Schüler gewesen waren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Ihr Herz raste, als sie das Chaos betrachtete. Was war nur geschehen? Was hatte sie getan?[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Das letzte, woran sie sich erinnern konnte war, dass sie in Sirius' Zimmer verschwunden war, um dort in seinem Bett zu schlafen. Mit Schuldgefühlen war sie irgendwann weggedämmert und ab da erinnerte sie sich an gar nichts mehr. Camilla war einfach in diesem Badezimmer aufgewacht. Nackt und verwirrt... Mit Blut beschmiert.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Als sie zur Badezimmertür eilen wollte, wäre sie beinahe ausgerutscht! Der Boden war nass und auch von Blut getränkt. Es war wie ein wahrgewordener Albtraum.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]In Panik riss die Blondine die Badezimmertür endlich auf und sah über den Flur. Niemand war dort. Es schien noch früh zu sein, denn von unten konnte sie hören, dass Kreacher noch dabei war, das Frühstück vorzubereiten. Vermutlich schliefen alle noch.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Misses... Misses Black!“, rief sie panisch und hoffte, dass die Frau sie hörte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es dauerte tatsächlich nicht lange, da stolperte sie aus dem gemeinsamen Schlafzimmer heraus. Sie trug ein Nachtkleid und wirkte nicht so, als habe sie eben noch geschlafen. Wahrscheinlich hatte sie sich gerade fertigmachen wollen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Camilla? Ist alles in Ordnung?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Walburga eilte zu ihr herüber und erkannte offenbar erst jetzt, dass Camilla nicht einfach nur nackt war, sondern auch nass und überall Blutspuren aufwies. Der Schock saß aber erst richtig tief, als sie das versaute Badezimmer erblickte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was... Was ist denn hier passiert?“, hinterfragte die zweifache Mutter besorgt.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich... Ich weiß es nicht. Ich habe keine Ahnung, was passiert ist.“, schwor Camilla aufgelöst.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Scht~... Schon gut, ich glaube dir.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie sah nochmals über die Schulter, doch Orion war offenbar nicht gefolgt. Auch Regulus war nicht aufgestanden. Also konnte Walburga sie einfach in das Badezimmer drücken und die Tür hinter sich schließen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Es war gar nicht so leicht, ein großes, sauberes Handtuch zu finden, doch Walburga schaffte es. Sie wickelte Camilla direkt darin ein, damit sie sich nicht verkühlte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Aus einer versteckten Tasche im Nachtkleid zog die zweifache Mutter im Anschluss ihren Zauberstab und schwenkte ihn. All die Blutspuren verschwanden einfach, während der Boden trocknete und die Badewanne sich leerte. Nur nach wenigen Augenblicken sah das Bad blitzblank aus, als wäre es noch nie benutzt worden.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sicherheitshalber suchte die Frau jedoch noch alles ab. Es konnte immerhin irgendeine blutige Waffe in einer Ecke lauern oder andere Überraschungen. Es schien aber nichts dergleichen hier zu sein. Keine Blutlachen unter der Wanne und auch keine Messer.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Erleichtert atmete Misses Black aus und drehte sich dann wieder zu der Amerikanerin. Vorsichtig nahm sie das Badetuch von ihren Schultern, um sie liebevoll zur sauberen Wanne zu führen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wenn Camilla ehrlich war, hatte sie mit solch eine mütterlichen Ader wirklich nicht gerechnet. Nicht nach allem, was diese Leute ihren eigenen Kindern angetan und zugemutet hatten. Und ihr war klar, dass sie anderen Menschen noch ganz andere Dinge angetan hatten im Namen ihres Herren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Walburga half ihr in die Wanne herein und ließ warmes Wasser hineinlaufen, während sie nach einem Schwamm suchte und ebenfalls nach Seife. Als sie alles beisammen hatte, begann sie die Blondine mit dem Schwamm von all dem Blut zu befreien. Reinigte jeden Zentimeter von den Spuren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Erzähl‘ Orion auf keinen Fall von-... Das hier.“, sagte sie eindringlich. „Ich weiß nicht, wie er darauf reagieren würde.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Okay...“, stimmte Camilla bleiern zu.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich helfe dir nur, weil du gestern Regulus gerettet und beschützt hast.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das... ist Ihnen also aufgefallen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, natürlich. Du hast die Aufmerksamkeit des dunklen Lords so sehr auf dich gelenkt, dass er Regulus vollkommen vergessen hat.“, merkte Walburga an. „Er wird vermutlich eine Weile nicht mehr daran denken... Bis dahin ist er vielleicht bereit dazu.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Vielleicht...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]*Aber ich bezweifle es irgendwie. Reg ist nicht der Typ für solche Unterfangen.*, sinnierte die Blondine unglücklich. Früher oder später würden sie ihn dafür bestrafen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Nachdem alle Unreinheiten beseitigt worden waren, ließ Walburga das Wasser ablaufen und half Camilla aus der Wanne, um sie von oben bis unten abzutrocknen. Dabei ging sie sicher, dass nirgendwo mehr Blutspuren oder andere verräterische Details waren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Misses Black ging sogar in das Zimmer von Sirius, um saubere Klamotten und Unterwäsche für sie zu holen. So konnte sie sich direkt im Badezimmer umziehen. Nichts deutete mehr auf ihren Blackout hin. Der Amerikanerin kam es beinahe so vor, als habe sie bloß schlecht geträumt, doch dann sah sie in Walburgas Augen und wusste, dass es wahr war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Mach‘ dich frisch und komm‘ dann frühstücken.“, sagte sie streng. „Und denk‘ dran, dass du nicht darüber sprichst.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, Mam... Und danke.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Walburga nickte steif und verschwand dann aus dem Badezimmer. Sie würde sicherlich so tun, als wäre das alles niemals passiert. Camilla konnte das nicht. So lange sie nicht wusste, wie es zu all dem gekommen war, würde sie dieses blutige Erwachen vermutlich nie wieder vergessen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Trotzdem befolgte sie die Anweisung von Misses Black und begann sich die Haare zu bürsten und sich sogar zu schminken. Dezent, aber so, dass niemanden etwas auffallen sollte. Ihre Haare band sie lediglich zusammen. Zu mehr war sie gerade nicht imstande.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Ein prüfender Blick in den Spiegel verriet ihr, dass ihre Fassade gelungen war. Vor ihrem geistigen Auge sah sie das gigantische, blutige V, das bis eben darauf geprangt hatte. Eine Stimme in ihr flüsterte, dass sie wissen müsste, was es bedeutete, doch sie konnte sich nicht erinnern.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY] Also ging sie stattdessen herunter und setzte sich an den Frühstückstisch, wo auch die restlichen Blacks sich bereits eingefunden hatten. Camilla wusste nicht, wie lange Walburga damit zugebracht hatte, dass Bad zu säubern und im Anschluss noch sie, aber offenbar lang genug, damit alle wach waren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Wie jedes Essen bei den Blacks, verlief auch dieses schweigend. Sie schienen alle irgendwie nebeneinander her zu leben, was die Frage aufwarf, weshalb sie dann überhaupt Wert auf ein gemeinsames Essen legten. Vermutlich um den Schein zu wahren.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Heute war es der Amerikanerin nur recht, dass die Atmosphäre so unterkühlt war. Es lag vielleicht ohnehin an ihr oder daran, dass sie ihren ältesten Sohn verloren hatten.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Sie wartete, bis Orion sich erhob und sich zurückzog, dann stand auch sie auf und eilte die Treppen herauf. Dicht gefolgt von Regulus, der wohl gespürt hatte, dass irgendwas nicht mit ihr stimmte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Obwohl sie es wirklich wollte, schaffte sie es nicht, ihm die Tür vor der Nase zu zuschlagen, weil er einfach seinen Fuß dazwischen stellte. Der Aufprall musste wehtun, denn er verzog sein Gesicht, jammerte aber keineswegs. Stattdessen drückte der Sucher einfach die Tür auf und betrat das ehemalige Zimmer seines Bruders.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was ist passiert?“, fragte er sie direkt, während er sich in dem Zimmer umsah, als sähe er es zum ersten Mal.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nichts.“, log sie viel zu schnell.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hättest mich fast überzeugt... Ich habe dich doch heute Morgen nach meiner Mutter rufen hören.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Hab‘ nur meine Periode bekommen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Regulus errötete, als habe sie ein perverses oder böses Wort benutzt, während er den Blick abwandte. Es war offensichtlich, dass er ein bisschen zu behütet aufgewachsen war.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Warum lügst du mich an?“, wollte er verlegen wissen.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wieso willst du es unbedingt wissen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Du hast mir gestern mein Leben gerettet. Nun möchte ich dir gerne helfen...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Oh man... Das wird mich nun wohl eine Weile verfolgen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, wie schrecklich, dass du etwas Heroisches getan hast.“, merkte Regulus scharf sarkastisch an. Solch eine Seite hatte sie bei ihm gar nicht vermutet.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Okay, ich wachte heute Morgen auf und war plötzlich in eurem Badezimmer. Da war überall Blut und ich lag nackt in der Wanne. Auch mit Blut beschmiert...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wieso war da überall Blut?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Keine Ahnung, ich bin da so aufgewacht und kann mich nicht mal erinnern, wie ich dahin gekommen bin.“, erklärte die Amerikanerin aufrichtig.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Und was hat Mutter getan?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sie hat alle Spuren beseitigt und mich gewaschen. Und dann hat sie mir eingetrichtert, dass ich nichts eurem Vater erzählen soll.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Das solltest du wirklich vermeiden... Ich denke nicht, dass er das so gut

aufnehmen wird.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich nehme das auch nicht gut auf.“, sagte sie und ihre Stimme begann zu beben.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Erschöpft ließ sie sich auf das Bett fallen und sah in die Schachtel mit der Schlange. Sie war noch da. Was immer geschehen war, es hatte nichts mit dem Baby zu tun, das ihr Vater ihr geschenkt hatte.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Was brauchst du jetzt?“, erkundigte sich Regulus aufmerksam und hockte sich langsam vor sie. „Was brauchst du, damit du dich besser fühlst?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Sirius...“, gab sie schluchzend zu. „Ich will zu Sirius...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]Obwohl sie es nicht wollte, begann sie zu weinen. Sie hatte solche Angst vor sich selbst! Und das Schlimmste war, dass das Misstrauen von Sirius offenkundig berechtigt gewesen war. Sie hätte von Anfang an auf ihn hören sollen... Doch stattdessen hatten sie sich wie Kleinkinder gestritten und dann nicht mehr miteinander gesprochen![/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Geh‘ zu ihm.“, sagte der Sucher eindringlich. „Geh‘, ich erklär’s meinen Eltern.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Wie... Wie soll ich denn da hinkommen...?“, schluchzte Camilla aufgelöst. „Ich kann nicht fliegen und auch nicht apparieren...“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Kennst du den Fahrenden Ritter?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Nein... Was ist das?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Er transportiert gestrandete und obdachlose Zauberer für ein paar Sickel. Sie bringen dich überall innerhalb Großbritanniens hin.“, erklärte er ihr. „Du musst dich nur an die Straße stellen und deinen Zauberstab in die Luft halten. So wissen sie, dass sie dich abholen sollen.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Und die können mich auch zu den Potters bringen?“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ja, klar, solange sie in Großbritannien wohnen, ist das gar kein Problem.“, bestätigte Regulus ihr nickend. „Nimm‘ aber lieber deine Sachen mit... Einen weiteren Besuch von den Potters ertragen meine Eltern nicht. Erst recht nicht zu Weihnachten.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„O-Okay... Okay.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Ich helfe dir packen, Camilla. Das wird schon.“[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]„Danke...“, jammerte sie kleinlaut und sie begannen ihre Sachen zusammenzusammeln.[/JUSTIFY]
[JUSTIFY]In den wenigen Tagen hatte sie noch nicht viel ausgepackt und sie hatte eh nicht vorgehabt, sich häuslich einzurichten. Dadurch würden sie nicht lange brauchen. Sie hoffte nur, dass dieser Bus sie wirklich problemlos zu den Potters bringen konnte.[/JUSTIFY]